

ANDREAS HILLGER GLÄSERNE ZEIT



 SAGA
EGMONT

ROMAN

Viel zu langsam ging das alles! Was half es, am Haus der Zukunft zu bauen, wenn dann doch der gegenwärtige Mensch mit seiner Vergangenheit einzog? Auch die Meister waren am Ende nur Bürger, die bei anderen Bürgern um Geld für ihre Projekte betteln mussten. Warum sonst bestanden sie darauf, dass man ihnen nun einen Professoren-Titel gestattete? Ausgerechnet dieses spießige Etikett, das sie früher so sehr verachtet hatten?

Aber zusammen mit Itten und Schreyer war wohl auch die alte Idee von den Dombaumeistern ausgetrieben worden. Mit ihrem Wechsel nach Anhalt hatte sich die Schule abermals in den Dienst derer gestellt, die offensichtlich nur wenig mit ihr anzufangen wussten. Carl klemmte seine

Daumen hinter die breiten Hosenträger und summte die Musik mit, die aus der Aula herüberklang: »Berliner Luft« in der Fassung für Klarinette, Posaune, Banjo, Klavier und Bumbässe.



Er nahm einen letzten tiefen Zug, drückte die Kippe in den Schnee und erhob sich. Obwohl er gelernt hatte, neben dem Hunger auch die Kälte zu ertragen, fröstelte er nun doch unter dem dünnen Stoff seiner Uniform. Er trug sie noch immer, auch wenn er den darin verwobenen Glauben längst abgelegt hatte. Dort vorn, am Ende seines Weges, würden ihn die weiten Hosen, die kragenlose Bluse und der Gurt mit der großen Schnalle unweigerlich verraten. Einigen Älteren dürfte

es sogar eine Schrecksekunde bereiten, wenn ein weinrot gewandeter, kahl geschorener Apostel aus dem Gestern am Beginn ihrer neuen Zeit auftauchte. Aber schließlich war er von Pius höchstpersönlich gerufen worden – und Gunta brauchte ihn hier in Dessau wie zuletzt in Herrliberg.

Entschlossen griff er den Koffer und schritt auf die Fassade zu, deren schmale Lichtkante sich im Näherkommen zu einer gewaltigen Kaskade aus Glas öffnete. Ein Gespinst aus Metallbändern war als Netz über die dahinter liegenden Räume geworfen. In seinen Maschen zappelten und lachten, sprachen und tanzten auf drei Etagen festlich gekleidete Menschen. Weiter hinten leuchteten drei schmalere Bänder, die ihm den Weg um den Rand des gefrorenen

Wasserfalls und schließlich zu einer Brücke wiesen, die auf Säulen zwischen die ungleichen Hälften des Hauses gespannt worden war.

Zur Rechten fand er den Eingang, signalrot, und darüber wieder das Wort – kleiner und waagrecht diesmal, aber erneut in stolzen weißen Versalien: BAUHAUS. Lukas legte seine Rechte auf das kalte Metall des Türgriffs, atmete einen letzten Zug Nachtluft und trat ein.



Wenn ihr Vater sie so sehen würde ... Aber der saß zur Stunde wohl unter Stuck und Kronleuchter in der guten Stube und schnitt mit seiner kleinen Papierschere sorgfältig neue Beweisstücke aus der »Anhalter

Woche« aus, zu denen der Herr Hoflieferant Cohn als Leserbriefschreiber gern selbst einiges beitrug. Seitdem er sein einziges Kind an die vaterlandslosen Gesellen verloren hatte, pflegte er jeden Appell an die besseren Bürger und jeden Hinweis auf den Verfall von Moral und Sitte in ein Album einzukleben, das am Stammtisch und bei Familienfeiern die Runde machte.

Die wachsende Akte hatte längst die Rolle der Fotos und Zeugnisse übernommen, mit denen Bekannten und Verwandten einst unermüdlich und ungefragt Claras geglückte Erziehung vor Augen geführt worden war. Mittlerweile diente das Dossier von Mutmaßungen und Verdächtigungen, Halbwahrheiten und polemischen Angriffen als Beleg für die Ohnmacht der